



**SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Münster**

**Fortsetzung des Programms „Soziale Stadt Kinderhaus“ -
Fokus auf Prävention für Kinder, Jugend und Familie richten**

Bahnhofstraße 9
48143 Münster
Telefon: 0251/ 45 314
Fax: 0251/ 511 750
spdfrak@muenster.de
www.spd-muenster.de

04.06.2013

Der Rat möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird um Prüfung gebeten, wie das Maßnahmenprogramm „Soziale Stadt Kinderhaus - Brüningheide“ über das Jahr 2013 hinaus, möglichst erweitert, fortgesetzt werden kann. Ein entsprechender Bericht, der Aussagen zu einer möglichen Finanzierung machen kann, ist dem Rat, dem Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien und der zuständigen Bezirksvertretung vorzulegen.
2. Die Verwaltung wird gleichzeitig um Prüfung gebeten, wie die Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit in der Brüningheide ausgerichtet und möglicherweise neu strukturiert und ausgebaut werden kann.
3. Die Verwaltung möge auch prüfen, welche Leistungen und Angebote welcher Träger erbringen kann, um präventive, frühzeitige Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien sicherzustellen. Hierbei ist insbesondere der Sozialraum Brüningheide zu untersuchen.

Begründung:

Nach dem Beschluss des Rates vom 7. Juli 2010 endet das Maßnahmenprogramm, sowie das Verstärkungskonzept zur Sozialen Stadt Kinderhaus-Brüningheide zum 31.12.2013 (V/0291/2010). Das zunächst auf drei Jahre angelegte Projekt „Soziale Stadt“ sollte aufzeigen, wie die vorgelegten Maßnahmen inhaltlich und konzeptionell im Hinblick auf die Bedarfe im Projektgebiet geeignet sind. Die Erfahrungen – dargelegt in den Jahresberichten – belegen, dass die Maßnahmen erfolgreich und geeignet sind.

Die Probleme im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide sind jedoch in der Regel solche, die sich mit befristeten Maßnahmen nicht lösen lassen. Die zentralen Programmziele der „Sozialen Stadt“ sind weiterhin hochaktuell:

- Verbesserung der Wohn- und Wohnumfeldsituation
- Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet
- Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche

Das Engagement im und für das Wohngebiet ist daher auch weiterhin unverzichtbar notwendig. Einen wesentlichen Beitrag soll hierbei die Jugendarbeit /Jugendsozialarbeit in der Brüningheide leisten.

- In Kinderhaus-West leben nach Angaben des Amtes für Stadtentwicklung derzeit ca. 2000 junge Menschen unter 18 Jahren. In der Brüningheide stellen die unter 18jährigen ein Drittel der Wohnbevölkerung. Der Anteil der Menschen mit Migrationsvorgeschichte liegt in der Brüningheide bei über 70 %.
- Laut dem aktuellem Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Münster weist das Fallaufkommen der Jugendgerichtshilfe im Bezirk Nord den stadtweit höchsten Anteil auf. Mehr als ein Fünftel des stadtweiten Fallaufkommens kommt aus dem Bezirk Nord.
- Ein Drittel aller Kinder und Jugendlichen wächst in der Brüningheide in Haushalten allein Erziehender auf. Das ist deutlich mehr als in anderen Stadtbezirken.
- Auch der Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren im Bezirk Nord liegt deutlich höher als in anderen Stadtbezirken. In Kinderhaus – Brüningheide erhalten fast 55 Prozent aller Bewohnerinnen und Bewohner Grundsicherung für Arbeitslose. Hier ist gleichzeitig der Anteil der Kinder, die Sozialgeld erhalten, deutlich überdurchschnittlich hoch. Stadtweit liegt der Anteil bei unter 20 Prozent der Kinder, in der Brüningheide jedoch bei 72 Prozent.
- Eltern, die ihre Kinder privat zusätzlich fördern (können), gibt es im Bezirk Nord jedoch deutlich weniger als in den übrigen Stadtteilen. Hier liegt der Anteil nur bei knapp 47 Prozent im Vergleich zu fast 75 Prozent in den anderen Stadtteilen.

Diese Zahlen zeigen, dass insbesondere die Jugendhilfe vor der Herausforderung steht, bestmögliche Angebots- und Netzwerkstrukturen vorzuhalten. Ziel muss es sein, die Hilfen der Jugendarbeit, der Jugendberufshilfe und der Jugendgerichtshilfe zu bündeln und eng aufeinander abzustimmen.

Daher sollten die vorhandenen Strukturen vor Ort zielgruppengerecht überprüft und gemeinsam mit allen Trägern die Arbeit der Jugendhilfe vor Ort sowohl räumlich als auch inhaltlich neu ausgerichtet und bei Bedarf ausgebaut werden.

Dr. Michael Jung
Dr. Fritz Baur
Stephan Brinktrine
Thomas Fastermann
Philipp Gabriel
Beanka Ganser
Anne Hakenes

Ralf Hubert
Mathias Kersting
Marianne Koch
Gaby Kubig-Steltig
Doris Lammert
Robert von Olberg
Kurt Pölling

Friedhelm Schade
Anne Schulze Wintzler
Petra Seyfferth
Beate Vilhjalmsen
Maria Winkel
Holger Wigger

